

BARMER

Arzneimittelreport 2023

Medikamentöse Schmerztherapie nicht-onkologischer ambulanter Patientinnen und Patienten

Arzneimittelreport 2023

Datengrundlage

Der vorliegende Arzneimittelreport untersucht im Schwerpunktkapitel die **ambulante medikamentöse Schmerztherapie** bei erwachsenen BARMER-Versicherten (7,6 Millionen Versicherte) im Jahr 2021.

- elf Prozent mit Tumorerkrankung
- 89 Prozent ohne Tumorerkrankung (6,77 Mio. Versicherte)
- Altersgruppen 18-64 Jahre, 65-79 Jahre und ab 80 Jahre
- sowie nach Geschlecht
- Daten von mehr als 320.000 BARMER-Versicherten ab 18 Jahren aus Schleswig-Holstein eingeflossen



Arzneimittelreport 2023

Allgemeines zur Arzneimittel-Therapie in Schleswig-Holstein

- Im Jahr 2021 haben **73,4 Prozent** der BARMER-Versicherten in **Schleswig-Holstein** mindestens ein Arzneimittel (inkl. Schmerzmitteln) ärztlich verordnet bekommen.
- In Schleswig-Holstein gilt knapp **jede** bzw. **jeder Vierte** ab 65 Jahren als **Polypharmazie-Patient**, sprich nimmt andauernd fünf Medikamente und mehr ein. Das sind hochgerechnet rund **166.000 Menschen** im Land.

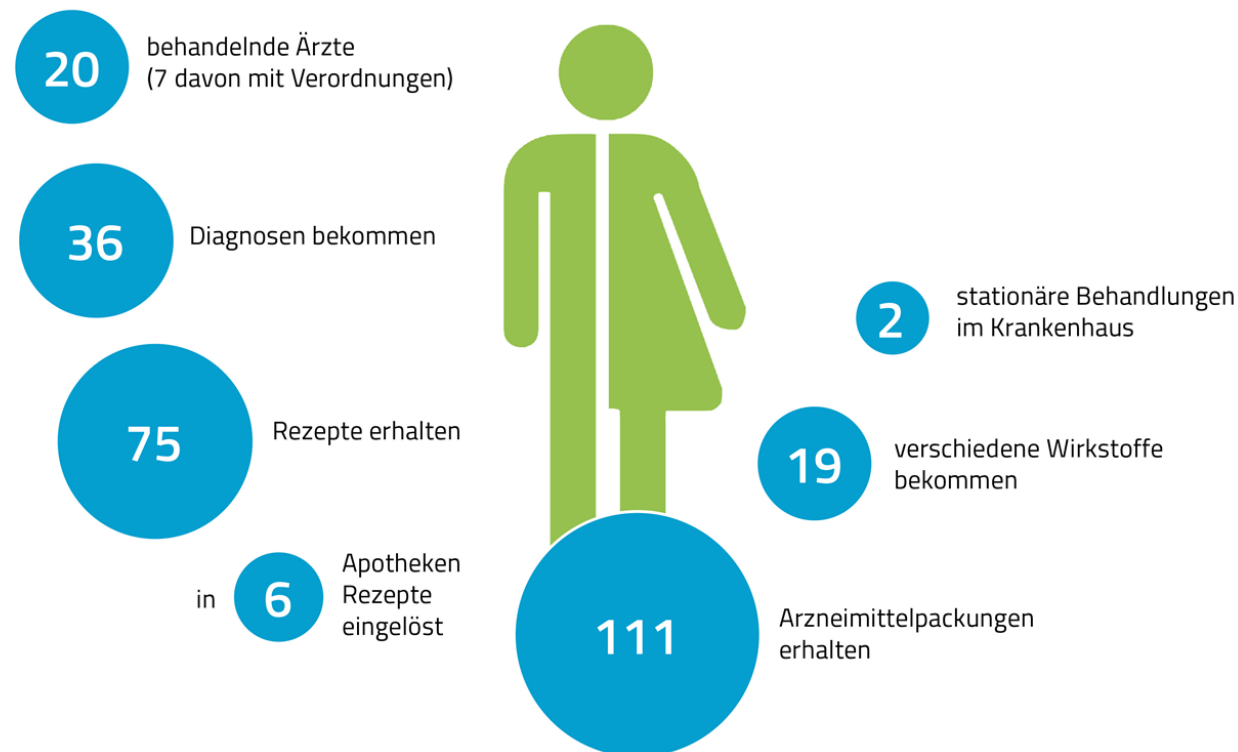


Arzneimittelreport 2023

Inanspruchnahme je Versicherten

Inanspruchnahme der medizinischen Versorgung in Schleswig-Holstein

Der durchschnittliche Patient hat innerhalb von zehn Jahren ...



Quelle: BARMER-Arzneimittelreport 2022

Top 20 der bundesweit am häufigsten eingesetzten Arzneimittelwirkstoffe

Rang	ATC-Kode	Wirkstoff	Anzahl Versicherter mit Arzneimittel	Veränderung Versicherte mit Arzneimittel zu 2021 in Prozent
1	M01AE01	Ibuprofen	1.719.668	+11,0
2	N02BB02	Metamizol-Natrium	1.260.904	+7,2
3	A02BC02	Pantoprazol	1.162.593	+1,3
4	H03AA01	Levothyroxin-Natrium	997.772	-1,1
5	C09AA05	Ramipril	789.230	-1,5
6	C07AB07	Bisoprolol	777.001	+0,7
7	C09CA06	Candesartan	684.030	+6,0
8	C08CA01	Amlodipin	594.751	+0,8
9	C10AA05	Atorvastatin	574.338	+9,5
10	C07AB02	Metoprolol	560.859	-3,1
11	C03CA04	Torsemid	520.044	+0,9
12	J01CA04	Amoxicillin	509.940	+33,4
13	R03AC02	Salbutamol	443.092	+13,0
14	C10AA01	Simvastatin	433.448	-9,9
15	H02AB06	Prednisolon	403.864	+10,3
16	A10BA02	Metformin	370.944	+1,2
17	M01AB05	Diclofenac	348.074	-5,7
18	B01AC06	Acetylsalicylsäure	317.000	-3,0
19	A11CC05	Colecalciferol	308.370	+0,2
20	J01CR02	Amoxicillin und Beta-Lactamase-Inhibitoren	299.877	+36,2

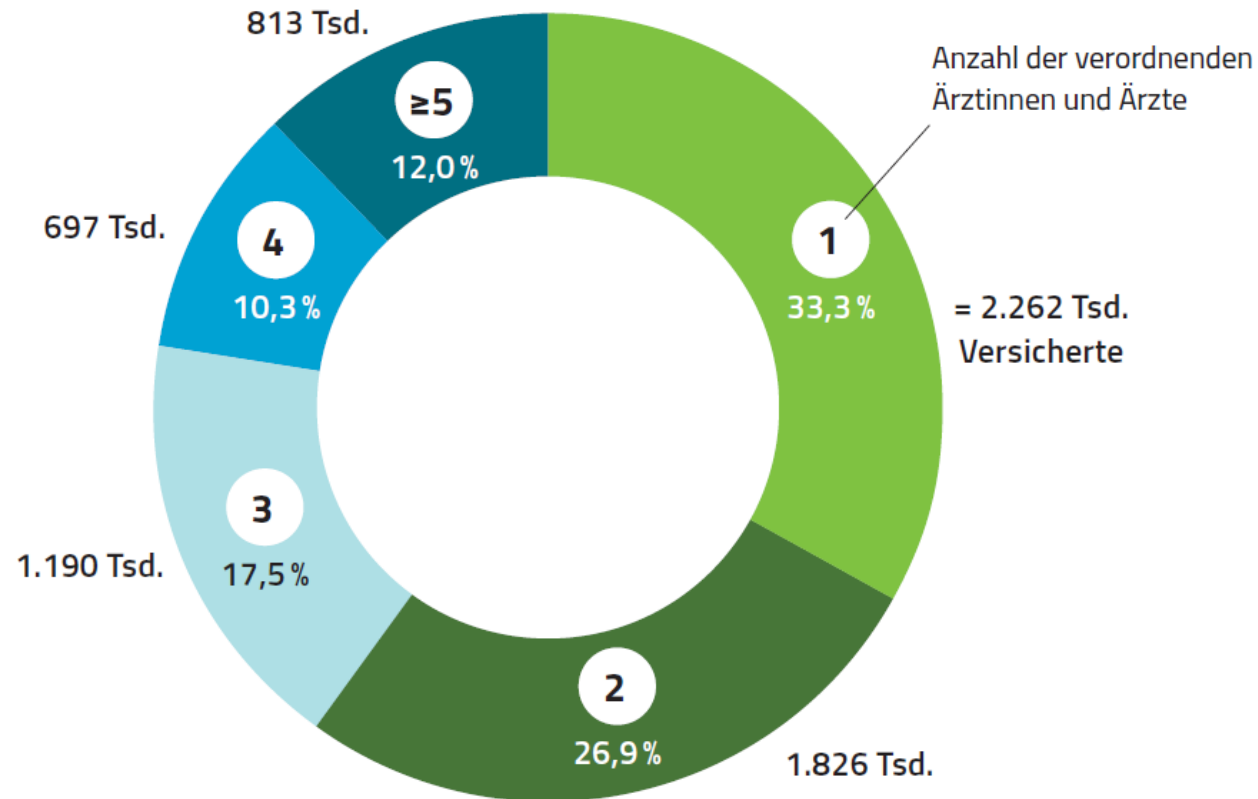
Quelle: BARMER-Daten 2021–2022; BARMER-Versicherte 2022 (N = 8.806.092), 2021 (N = 8.828.813)

(Report, S. 40)

Arzneimittelreport 2023

Jeder Achte bekommt Rezepte von mindestens fünf Ärzten

BARMER-Versicherte mit Arzneimitteln nach Anzahl der verordnenden Ärztinnen und Ärzte im Jahr 2022



Quelle: BARMER-Arzneimittelreport 2023

- **Zwei Drittel** der Versicherten mit Arzneimitteltherapie werden von **mehreren Ärztinnen und Ärzten** medikamentös behandelt.
- 9 von 10 Versicherten ab 65 Jahren wurden 2022 mit Arzneimitteln behandelt.
- **82 Prozent** der **Frauen** erhielten im Jahr 2022 mindestens eine Verordnung von Arzneimitteln, aber insgesamt nur **71 Prozent** der **Männer**.

Arzneimittelreport 2023

Problematik! - Arzneimitteltherapie ist sehr komplex

Mehrere parallel behandelnde Ärztinnen/Ärzte



frei
verkäufliche
Schmerzmittel



Riskante Wechselwirkungen



Quelle: Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (2014) | Grafik: September 2023

Beispiel „Triple Whammy“

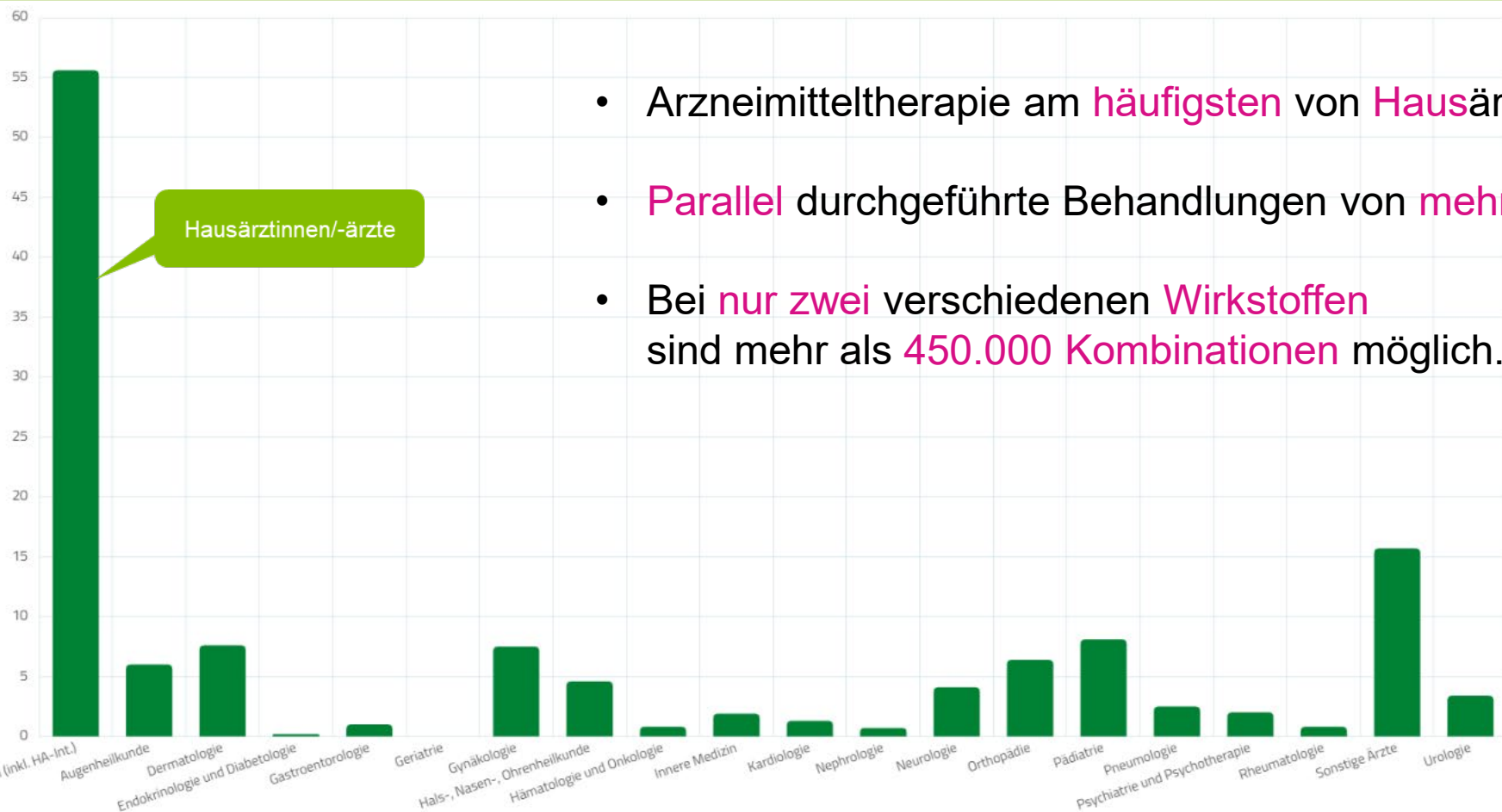
Die Dreifachkombination von

- ACE-Hemmern,
- Diuretika (entwässernde Medikamente) und
- NSAR (z. B. Ibuprofen oder Diclofenac)

kann bei Multimorbidität zu **akutem Nierenversagen** führen!

Arzneimittelreport 2023

Arzneimitteltherapie nach Facharztgruppen in Schleswig-Holstein



- Arzneimitteltherapie am **häufigsten** von **Hausärztinnen/-ärzten**.
- **Parallel** durchgeführte Behandlungen von **mehreren** Ärztinnen/Ärzten.
- Bei **nur zwei** verschiedenen **Wirkstoffen** sind mehr als **450.000 Kombinationen** möglich.

Betroffen von Schmerzen

Ergebnis einer bundesweiten Umfrage (April 22 - März 23) unter Erwachsenen im Alter von 18-64 Jahre

- In zwölf Monaten hatten **nur** rund **40 Prozent** keine Schmerzen
- 53 Prozent der Männer und 67 Prozent der Frauen hatten im letzten Jahr Schmerzen.
- 69 Prozent litten unter Kopf- und 67 Prozent unter Rückenschmerzen

Bedenklich ist die Zahl der Betroffenen mit **chronischen Schmerzen** (länger als sechs Monate andauernd):

Betroffenheit in **Schleswig-Holstein** über alle Altersgruppen hinweg im Jahr 2021:

- 594 Frauen je 10.000 Einwohnerinnen
- 309 Männer je 10.000 Einwohner

Besonders häufig

- *Kopfschmerzen*
- *Rückenschmerzen*



(Quelle: BARMER-Morbiditäts- und Sozialatlas)

Arzneimittelreport 2023

Häufigste verordnete Schmerzmittel (Wirkstoffe) im Jahr 2021 - bundesweit

nicht-opioide Wirkstoffe

NSAR – nicht-steroidale Antirheumatika

ATC-Kode	Wirkstoff*	Anteil Versicherter mit mindestens einer Verordnung in 2021 in Prozent		
		gesamt	Männer	Frauen
M01AE01	Ibuprofen	16,7	15,8	17,3
N02BB02	Metamizol	14,2	10,8	16,6
M01AB05	Diclofenac	4,8	4,7	4,8
M01AH05	Etoricoxib	2,5	2,0	2,8
M01AE02	Naproxen	1,2	0,9	1,4
N02BE01	Paracetamol	0,6	0,5	0,8
M01AH01	Celecoxib	0,6	0,4	0,7
N02BA01	Acetylsalicylsäure	0,3	0,3	0,2
M01AE17	Dexketoprofen	0,1	0,1	0,2
M01AC06	Meloxicam	0,1	0,1	0,2

*Wirkstoffe, die mindestens ein Promille der Versicherten in 2021 verordnet bekamen.

Quelle: BARMER-Daten 2020–2021; BARMER-Versicherte 2021 ohne Tumordiagnose ab 18 Jahre, gesamt n = 6.771.075, Männer n = 2.857.793, Frauen n = 3.913.282

Opioide Wirkstoffe

ATC-Kode	Wirkstoff**	Stärke*	Anteil Versicherter mit mindestens einer Verordnung in 2021 in Prozent		
			gesamt	Männer	Frauen
N02AX01	Tilidin	W	2,8	2,2	3,3
N02AX02	Tramadol	W	1,3	1,0	1,5
N02AA05	Oxycodon	S	0,6	0,4	0,8
N02AB03	Fentanyl	S	0,4	0,2	0,6
N02AA59	Codein	W	0,4	0,3	0,4
N02AA03	Hydromorphon	S	0,3	0,2	0,4
N02AX06	Tapentadol	S	0,3	0,2	0,4
N02AA01	Morphin	S	0,3	0,2	0,3
N02AE01	Buprenorphin	S	0,2	0,1	0,3

*Schwache Opioide „W“, starke Opioide „S“. **Wirkstoffe, die mindestens ein Promille der Versicherten in 2021 verordnet bekamen.

Quelle: BARMER-Daten 2020–2021; BARMER-Versicherte 2021 ohne Tumordiagnose ab 18 Jahre, gesamt n = 6.771.075, Männer n = 2.857.793, Frauen n = 3.913.282

Arzneimittelreport 2023

Risiken der Schmerztherapie

Nicht-Opioide

Ibuprophen, Metamizol & Co

- Begünstigen die Entstehung von Geschwüren / Blutungen im oberen Gastrointestinaltrakt (Magen)
- Verschlechtern die Nierenfunktion bis hin zum akuten Nierenversagen
- Verschlechtern die Symptomatik bei Herzinsuffizienz

Bekannte Nebenwirkungen

Medizinische Behandlungs- Leitlinien

- Negative Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten
- Abhängigkeiten

Opioide

Tilidin, Tramadol & Co

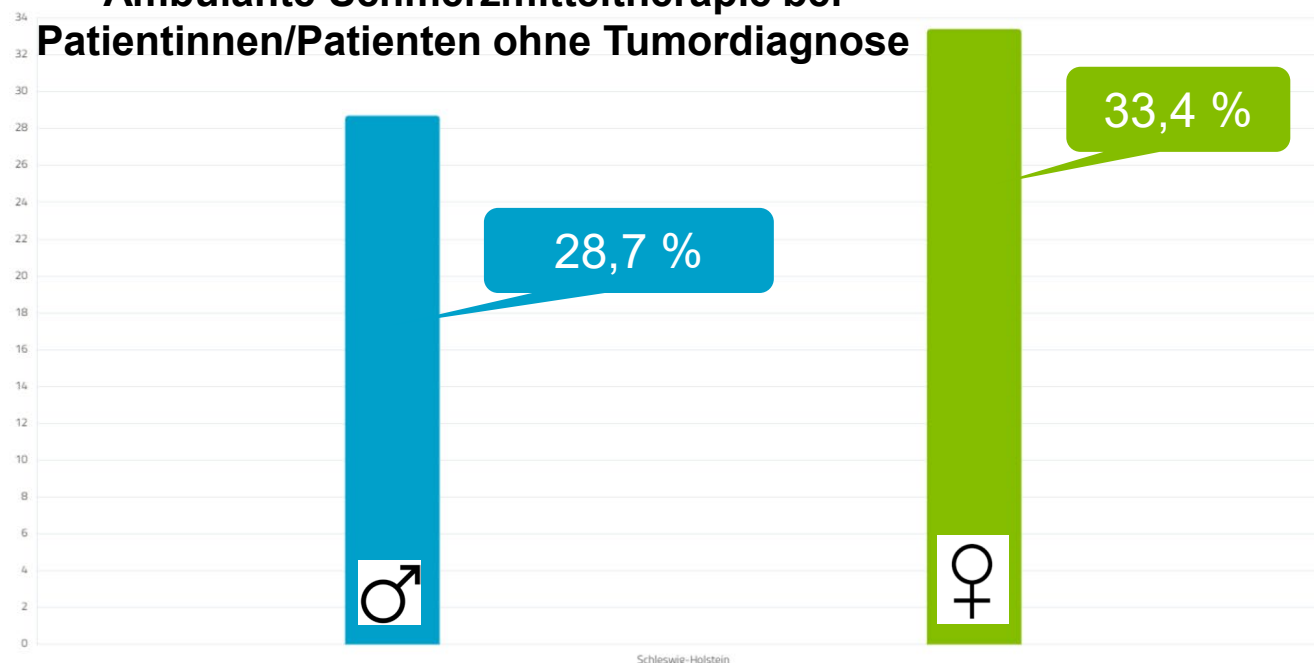
- Hemmung der Darmmobilität (Verstopfung), Darmverschluss
- Höhere Sterblichkeit
- Bei höherer Dosierung: häufigere Krankenhausaufenthalte, psychische Nebenwirkungen

5,7 Prozent der Versicherten
OHNE Tumordiagnose
erhielten eine Opioid-
Verordnung

Arzneimittelreport 2023

Medikamentöse Schmerztherapie – Schleswig-Holstein

Ambulante Schmerzmitteltherapie bei Patientinnen/Patienten ohne Tumordiagnose



● m ● w

Kennzahl : Anteil Versicherte mit mind. einer Schmerzmittel-Verordnung in % Gruppierung : Bundesland Darstellung : Geschlecht

Gesetzte Filter in Bundesland : Schleswig-Holstein

Gesetzte Filter in Tumordiagnose : ohne Tumordiagnose

Gesetzte Filter in Schmerzmitteltyp : gesamt

Hinweise & Erläuterungen

Datenquelle: BARMER-Daten 2020–2021, nach Fünf-Jahres-Altersgruppen und Geschlecht standardisiert und hochgerechnet auf die Bevölkerung des jeweiligen Bundeslandes basierend auf Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2021

In Schleswig-Holstein hat fast jeder 3. Erwachsene (31,1 Prozent) im Jahr 2021 mindestens eine Schmerzmittel-Verordnung erhalten.

Eine ambulante Schmerzmitteltherapie ohne Tumordiagnose erhielten hochgerechnet:

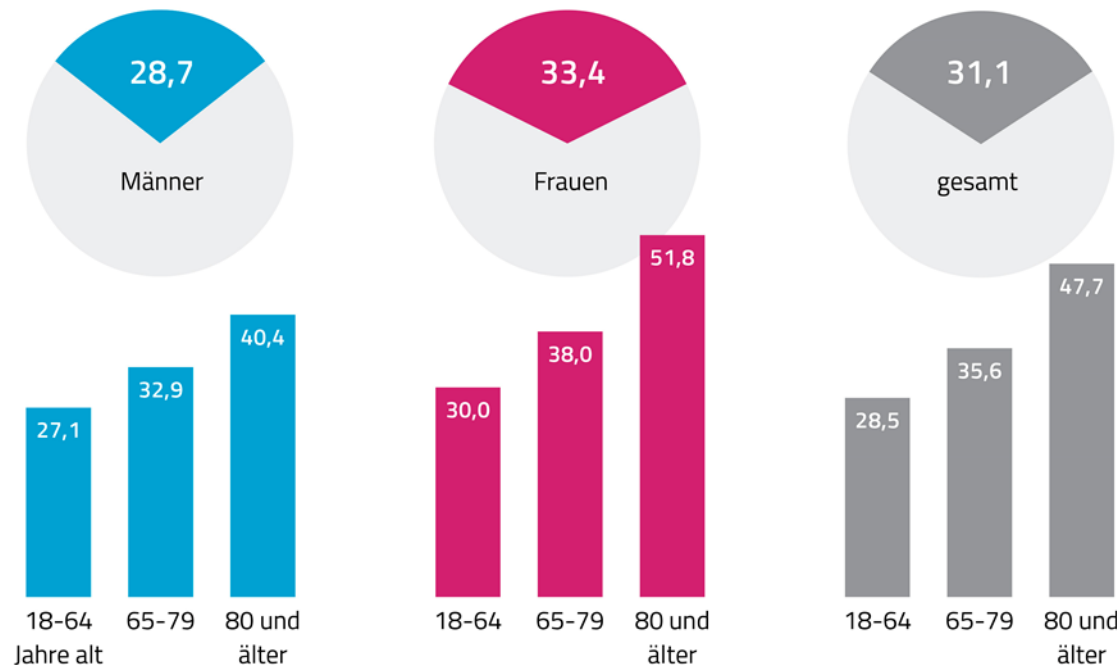
- 311.000 Männer (28,7 Prozent der männlichen Bevölkerung in SH)
 - 378.000 Frauen (33,4 Prozent der weiblichen Bevölkerung in SH)
- Σ 689.000** (Bund: 17,1 Millionen)

Arzneimittelreport 2023

Medikamentöse Schmerztherapie – Schleswig-Holstein

Schmerzmitteltherapie bei BARMER-Versicherten in Schleswig-Holstein

Anteil Versicherter ab 18 Jahre ohne Tumordiagnose mit mindestens einer Schmerzmittelverordnung im Jahr 2021, Angaben in Prozent



Quelle: BARMER-Arzneimittelreport 2023

- Die Verordnungshäufigkeit ist **deutlich altersabhängig**: Bei den **18- bis 64-Jährigen** war etwa **jeder Vierte**, bei den Versicherten **ab 80 Jahren** sogar knapp **jeder Zweite** betroffen.
- Frauen** haben über alle Altersgruppen hinweg rund 20 Prozent **häufiger** als Männer **Schmerzmittel**-Verordnungen erhalten.
- Frauen ab 80 Jahren haben den höchsten Verordnungsanteil.

Arzneimittelreport 2023

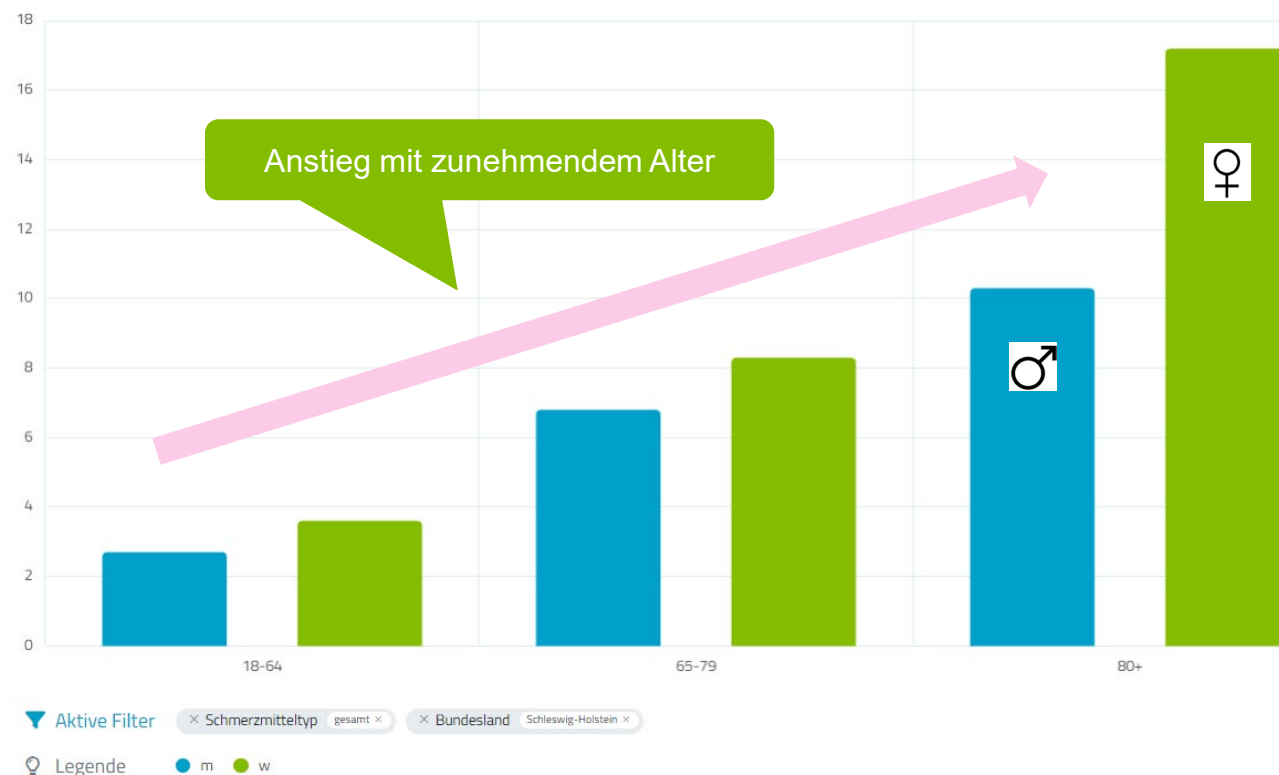
Medikamentöse Langzeitschmerztherapie – Schleswig-Holstein

In **Schleswig-Holstein** erhielten eine ambulante **Langzeitschmerzmitteltherapie** (ohne Tumordiagnose!) hochgerechnet:

- 41.000 Männer (3,8 Prozent)
- 64.000 Frauen (5,6 Prozent)
- Σ 105.000**

Langzeitschmerztherapie:
Behandlung mit mehr als 91 Tagesdosen
über einen Zeitraum von über 91 Tagen / 3 Monaten

Langzeitschmerzmitteltherapie bei ambulanten Patientinnen und Patienten ohne Tumordiagnose

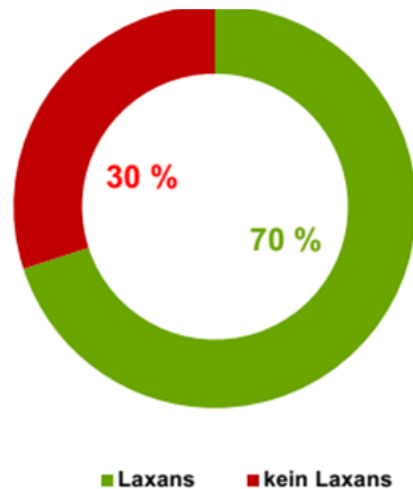


Arzneimittelreport 2023

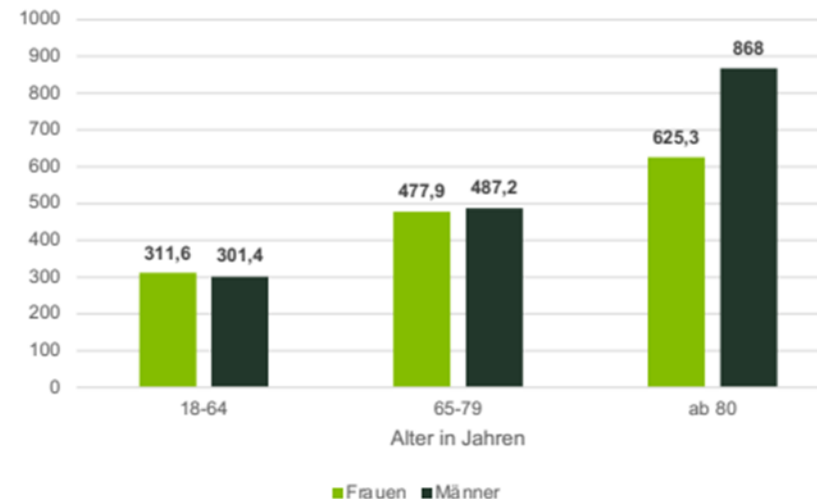
Schmerzmitteltherapie oft unnötig riskant – Beispiel Nebenwirkung Opioid-Therapie

In Schleswig-Holstein haben hochgerechnet 105.000 Menschen ohne Tumorerkrankung Opiode erhalten

Anteil von Opioidpatienten mit Verordnung eines Abführmittels (Laxans)



Häufigkeit stationärer Aufnahme wegen Darmverschluss
Fälle pro 100.000 Versicherte

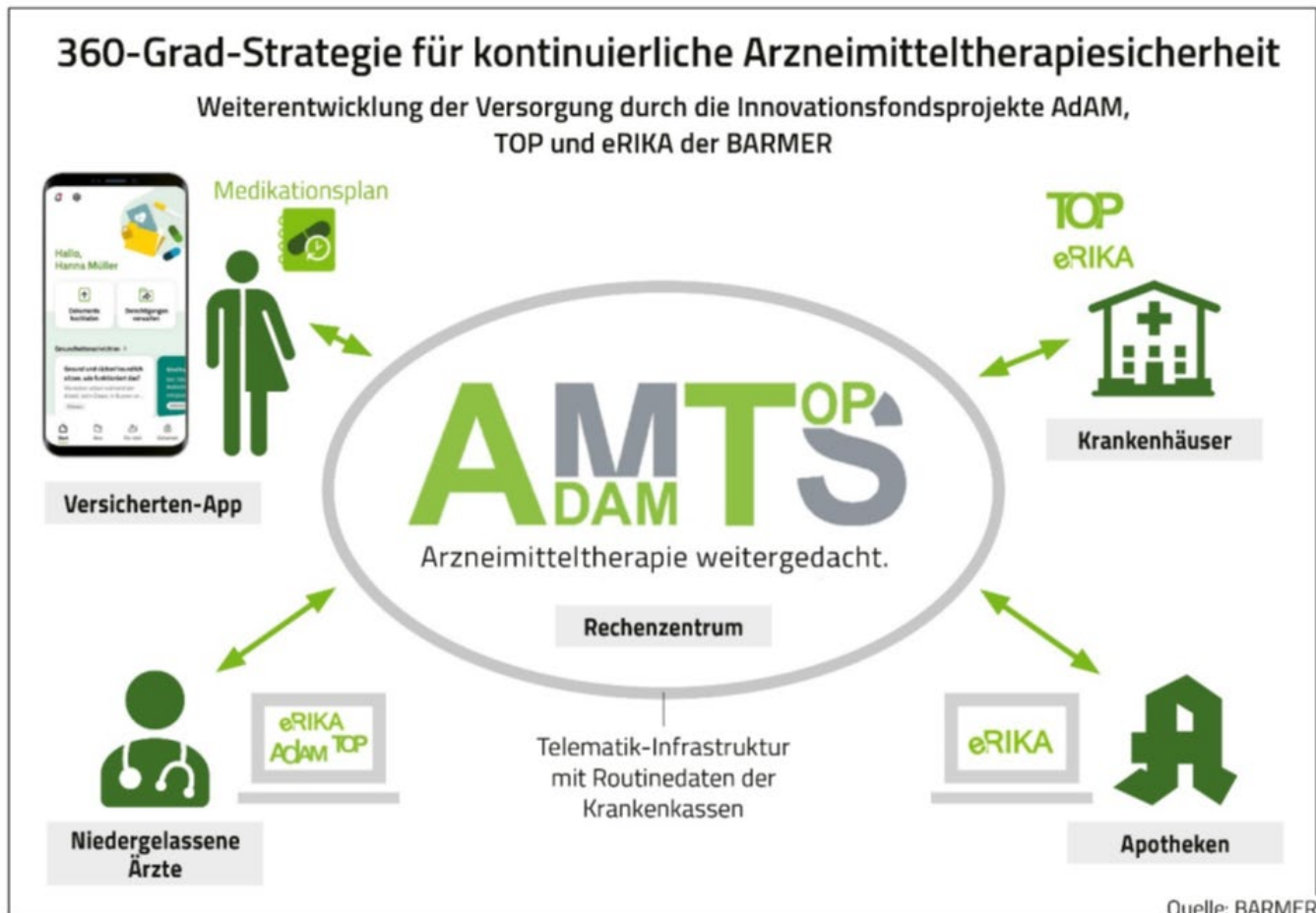


3 von 10 Betroffenen mit Langzeit-Opioid-Therapie erhielten keine Verordnung eines notwendigen Abführmittels (Laxans).

Nebenwirkung **Darmverschluss** der Opioid-Therapie wäre bei konsequenter Verordnung eines Abführmittels vermeidbar!

Arzneimittelreport 2023

Arzneimitteltherapie 2025. Sicher. Digital



**Untersuchungsergebnis:
2020 wurden BARMER-Versicherten
1.886 verschiedene
Arzneimittelwirkstoffe
in 458.348 verschiedenen
Kombinationen von 2 Wirkstoffen
verordnet.**

Das Konzept aus AdAM, TOP und eRIKA bietet eine effiziente Lösung und sollte zur neuen Routineversorgung werden. Davon profitieren nicht nur die Patientinnen und Patienten, sondern alle Akteurinnen und Akteure im Bereich der Arzneimitteltherapie.

Fazit

- Eine **risikofreie** Schmerztherapie **gibt es nicht**.
- **Gefährliche Kombination** von Arzneimitteln können Patientinnen und Patienten **schädigen**.
- Ärztinnen und Ärzte leisten gute Arbeit, jedoch ist **digitale Unterstützung** bei Schmerztherapie **zwingend erforderlich!**

Forderungen

- Vollständiger **aktueller Medikationsplan** zur Gewährleistung von Arzneimitteltherapiesicherheit ist **notwendig**.
- Verfügbarkeit für Patient und alle Behandler erfordert **zentrale Speicherung in der ePA**.
- Erstellung und Aktualisierung des **Medikationsplans** muss **ohne Zeitaufwand** für Ärzte erfolgen.
- **Elektronische Hinweise** auf vermeidbare Risiken für Ärzte zum Verordnungszeitpunkt **erforderlich**.
- Innovationsfondsprojekte der BARMER belegen, dass **nutzen- und effizienzsteigernde Digitalisierung möglich** ist und bei Leistungserbringern und Patienten Akzeptanz findet.

A woman with long brown hair and bangs is standing in a misty forest. She is wearing a bright red jacket, a grey and red patterned scarf, light blue jeans, and red boots. She is in a yoga pose, balancing on her left leg with her right leg bent and foot on her left thigh. Her hands are pressed together in a prayer position near her chest, and her eyes are closed. The background consists of many thin, vertical tree trunks in a forest setting with a mossy ground.

BARMER

**Jeder hat sein Rezept,
gesund zu bleiben.**

**Und wenn das mal
nicht hilft, helfen wir.**

Rückfragen:

Torsten Nowak

Landespressesprecher

Telefon: 0800 – 333 004 656 131

Mobil: 0151 – 18 23 46 48

torsten.nowak@barmer.de